

ganz kahlen, intensiv glauken Blätter; endlich auch noch durch ihre — in der Regel sehr kurzen — Stolonen,¹⁾ die sich nur höchst ausnahmsweise zu blühenden Flagellen verlängern, auffallend ein *H. Auricula* nachahmt. Dem entgegen gleicht dieselbe durch ihren \pm doldig-rispigen oder geknäuelten, 7—20 köpfigen Blütenstand, sowie in der Pubescenz und Drüsigkeit der Hüllen, und des immer mit einem Stengelblatte versehenen Stengels vielmehr einem *H. collinum*; so zwar, dass es sehr nahe liegt, diese Pflanze als eine Hybride dieser 2 Arten zu bestimmen. Nach der entgegengesetzten Richtung schliessen die oft stolonlosen Zwischenglieder mit Pflanzen ab, deren spatelig-lanzettliche, immer \pm zugespitzte, hell- oder etwas dunkelgrüne, nur sehr unbedeutend glaucescirende Blätter, gewöhnlich verlängerte und mit Blütenknospen endende Stolonen kaum mehr an ein *H. Auricula* erinnern, und welche sich, im Uebrigen einem *H. collinum* gleichend, von dürftigen Exemplaren dieser Art (namentlich der sub 13. ausgegebenen Form) zuletzt kaum oder überhaupt gar nicht mehr unterscheiden liessen. Diese Pflanzen blühten fast gleichzeitig mit den, nebst *H. Auricula*, in ihrer Nähe zerstreut wachsenden Exemplaren von *H. collinum*.

Ein um S. seltener vorkommendes durch unterirdische oder (scheinbar?) fehlende Stolonen ausgezeichnetes *H. floribundum*, welches einigen der in Dahlstedt's und Norrlyn's Exsiccaten enthaltenen Arten oder Formen sehr nahe zu stehen scheint, hoffe ich der 2. Abtheilung beischliessen zu können.

(Schluss folgt.)

Botanische Forschungsreise.

Anfangs October ist Privatdocent Dr. V. Schiffner von seiner Forschungsreise nach Java und Sumatra nach Prag zurückgekehrt und hat die Stellung als Assistent am botanischen Institute der deutschen Universität daselbst wieder angetreten. Sein Aufenthalt in den Tropen währte nahezu 1 Jahr. Er verbrachte den grössten Theil dieser Zeit auf Java, wo er nicht nur im botanischen Garten von Buitenzorg arbeitete, sondern insbesondere zahlreiche grössere Excursionen unternahm. Die wichtigsten von ihm zunächst besuchten Berggipfel waren der Salak, den er wiederholt von verschiedenen Seiten bestieg, der an der Grenze der Provinz Bautam gelegene Gunung Burung, der Gunung Pantjar, der Gunung Megamendong, welcher die Grenze zwischen Batavia und den Preanger Ländern bilden. Die erste Hälfte des Februar füllte eine Reise in den äussersten Südosten von Westjava aus. Von Garut aus wurden der Landsee Situ Bagendit, die heissen Quellen von Tjipanas, der Vulkan Gunung Guntur, die Chinaplantagen von Daradjat, endlich

¹⁾ Es finden sich aber auch einzelne Pflanzen, welche neben der bezeichneten Gestalt u. s. w. ihrer Blätter, Stolonen von jener Form zeigen, wie diese dem *H. collinum* eigenthümlich zu sein pflegt.

der Geysir „Kawah Manuk“ besucht. Nach einer Excursion auf dem 7000 Fuss hohen Papan-Dayan, nach dem Kratersee Telaga bodas, nach Depok und in die „Alang-Alang“ Steppen von Gadok übersiedelte Schiffner Mitte April nach Tjibodas, wo er einen Monat der bryologischen Erforschung der umgebenden Urwälder widmete. Nach einer Besteigung des 2980 m hohen Pangerango erkrankte sowohl Schiffner, wie dessen ihn auf der Reise begleitende Gemalin. Nach mehrwöchentlichem Krankenlager unternahm Schiffner die Reise nach Sumatra, wo er insbesondere die Durchforschung des Gebirges Singalang durchführte, der sich ein Besuch des Vulkans Merapi anschloss. Am 5. August trat Schiffner über Ceylon, wo er sich noch einige Tage aufhielt, die Rückreise an.

Die grossartigen Sammlungen Schiffners sind bereits in Prag wohlbehalten eingetroffen. Sie füllen 57 Kisten und enthalten insbesondere Kryptogamen, überdies zahlreiche biologisch und morphologisch interessante Objecte, die in das Eigenthum des botanischen Institutes der Prager deutschen Universität übergehen.

Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien.

(24.—30. September 1894.)¹⁾

In der Sitzung der **8. Abtheilung** (Pflanzenphysiologie und Pflanzenanatomie) am 25. September sprach noch Prof. Molisch (Prag) über „die mineralische Nahrung der Pilze“. Er fand, dass Eisen und Magnesium für niedere Pilze unentbehrlich sind und dass weder das eine noch das andere Element durch seine nächst verwandten ersetzt werden kann. Des Calciums bedürfen niedere Pilze. im Gegensatze zu den Phanerogamen, nicht. — Am 27. September sprach zunächst Dr. Benecke (Leipzig) über die mineralische Nahrung der Pflanzen, speciell der Pilze; auch aus seinen Versuchen geht hervor, dass die zur Ernährung nothwendigen Elementarstoffe durch andere, ihnen chemisch ähnliche, nicht ersetzt werden können. — Prof. E. Heinricher (Innsbruck) berichtete über seine mit Erfolg ausgeführten Versuche, Samen der *Lathraea clandestina* zum Keimen zu bringen. Die Keimung erfolgt blos, wenn die Samen auf die Wurzel einer geeigneten Wirtspflanze gelangen; als solche erwiesen sich *Salices*, *Alnus incana* und *Corylus*. Die Entwicklung der Keimpflanze ist eine ungemein langsame. — Prof. P. Magnus (Berlin) behandelte die Krankheitserscheinungen, welche *Peronospora parasitica* auf *Cheiranthus Cheiri* hervorruft. Der Vortragende berichtete ferner über den Inhalt einer Abhandlung, die Herr N. Wille (Christiania) eingesendet hatte, nach

¹⁾ Fortsetzung des Berichtes in Nr. 10 auf S. 400.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Forschungsreise. 434-435](#)